Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite (Seite 2) 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile (ca. 16 Silben) „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. Im Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Die „Dresdner Nachrichten" in **Pirna** und **Copitz täglich zwei Mal** morgens und abends durch C. Diller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz No. 8.

Nr. 6. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gesamtratssitzung. Realschule Seevorstadt. Gewerbeverein. Lage in Ostasien. Konzert des Vincentiusvereins. Werkstätten für Handwerkskunst. Schließung des Berliner Opernhauses. | **Mittwoch, 6. Januar 1904.**

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Januar.

Budapest. Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung erklärte der Honvedminister von Nyiri bezüglich der militärischen Ausschreitungen in Bilek, daß die Berichte der Blätter zwar vielfach übertrieben seien, daß sich jedoch wegen der Zurückhaltung des dritten Jahrganges eine starke Unzufriedenheit bei den Soldaten bemerkbar mache und daß die Widersetzlichkeiten planmäßig verabredet gewesen seien. Insgesamt hätten an den Ausschreitungen 60 Mann teilgenommen; es sei jedoch nur gegen 15 ein Strafverfahren eingeleitet worden. Man müsse die mildernden Umstände berücksichtigen, die in den außerordentlichen Verhältnissen begründet seien. Das Haus nahm darauf die Vorlage über das Rekrutenkontingent mit 161 gegen 51 Stimmen in der Generaldebatte an.

Boulogne sur Mer. Freiherr v. Nordenskjöld ist heute an Bord des von Argentinien gekommenen Hamburger Dampfers „Tijoca" hier eingetroffen und hat nach einem ihm zu Ehren von der Stadtvertretung und der Handelskammer veranstalteten Festmahl die Fahrt nach Hamburg fortgesetzt.

Lorient. In der Nacht zum 3. Januar versuchte eine angeblich aus 20 Mann bestehende Bande in das Pulverdepot von Meutec einzudringen. Der Nachtposten konnte erst durch wiederholte Schüsse die Angreifer zum Rückzug zwingen. Die Militärbehörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Petersburg. Ein kaiserlicher Erlaß an den Generalgouverneur von Finland schreibt vor: Zur Ersetzung der Ausgaben der Staatsrentei bei der Verstärkung der in Finland stehenden Truppen und zum Unterhalte des 3. finländischen Schützenbataillons, des Garnisonhospitals und der Hauptwache sind 1904 aus den Finanzen der Staatsrentei 3 Millionen nebst der Summe auszuzahlen, die das finländische Budget für 1904 zum Unterhalt der genannten Truppen und Einrichtungen feststellen werde. Die Summen werden abgerechnet von der Beisteuer der finländischen Staatskasse zu den militärischen Ausgaben des Reiches.

Konstantinopel. Ein Teil der Bevölkerung der Insel Samos hat telegraphisch beim Sultan über den Fürsten Mavroyeni Beschwerde erhoben, und auch die fremden Konsuln in Samos haben die Aufmerksamkeit der Botschaften in Konstantinopel auf die auf der Insel herrschenden Zustände gelenkt. Die Beschwerden sind veranlaßt durch die Führer der Opposition der Kammer, Sofulis und Stamatiades. In Vathy und anderen Orten der Insel sind Kundgebungen gegen den Fürsten veranstaltet worden, die jedoch ruhig verlaufen sind. — Mitteilungen der Pforte bei den Botschaften der Ententemächte besagen, daß gegen drei Steuereinnehmer in Makedonien wegen Willkürlichkeiten derselben entsprechende Maßnahmen eingeleitet wurden und dem Generalinspekteur Befehl erteilt wurde, die am 28. Dez. der Pforte mitgeteilten Mißstände bei der Steuererhebung abzustellen. — Die Botschafter der Ententemächte haben heute eine Abschrift der Depeschen ihrer Prizrender Konsulate überreicht, in denen festgestellt wird, daß die Urheber der gemeldeten Ermordung eines christlichen Gendarmen und der Verwundung eines Gerichtsbeisitzers mohammedanische Albanesen aus Gusinji sind. Es wird die Bestrafung der Täter sowie die Absetzung des Kaimakams und des Gerichtsvorsitzenden von Gusinji verlangt. — Die Pforte bereitet eine Zusammenstellung aller bisher in dem makedonischen Vilajet durchgeführten Reformen zur Vorlage an die Botschaften der Ententemächte vor.

Washington. Der Schatzsekretär Shaw hat im Repräsentantenhaus die Errichtung eines Generalkonsulats in Mukden und eines Konsulats in Antung empfohlen.

Washington. Der gemeinsame Ausschuß des Repräsentantenhauses für Heeres- und Marineangelegenheiten hat dem Hause einen Bericht unterbreitet, in dem das Repräsentantenhaus dringend ersucht wird, ohne Verzug die Mittel für die Befestigung der Buchten von Subig und Manila zu bewilligen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 5. Januar.

—* Se. Majestät der König begab sich heute früh mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und einer größeren Anzahl mit Einladung beehrter Herren zur Jagd auf Leuben-Sporbiter Revier. Nachmittags 5½ Uhr findet im Residenzschlosse Jagdtafel statt.

—* Die Söhne Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen besuchten heute die Ausstellung des Vereins für Kanarienzucht, Vogelschutz und -Pflege im Gewerbehause und waren von dem Gesehenen sichtlich erfreut.

—* An Stelle des zum Präsidenten des Landgerichts zu Bautzen ernannten dortigen Landgerichtsdirektors Dr. Hagemann ist Herr Justizrat Dr. Weingart, der bisherige vorsitzende Richter des 2. Registers des hiesigen Schöffengerichts, zum Landgerichtsdirektor in Bautzen ernannt worden.

—* Heute mittag fand vor versammelten Rate und einer aus den Herren Vizevorsteher Dr. Schladebach, Privatmann Müller, Kaufmann Scheibe und Privatmann Schulze bestehenden Abordnung der Stadtverordneten die feierliche Verpflichtung und Einweisung des zum unbesoldeten Stadtrate gewählten Herrn Kaufmanns Hoflieferant Borack statt. Herr Oberbürgermeister Beutler leitete den feierlichen Akt persönlich, wobei er insbesondere auf die ernsten Pflichten hinwies, die einem Ratsmitgliede obliegen, und wobei er den Gewählten namens des Rates begrüßte und beglückwünschte. Im Namen des Stadtverordnetenkollegiums beglückwünschte Herr Vizevorsteher Dr. Schladebach das neue Ratsmitglied, worauf Herr Stadtrat Borack dem Rate und den Stadtverordneten seinen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen aussprach und allezeit mit allen Kräften für das Wohl der Stadt zu wirken gelobte.

—* Im städtischen Steueramt ist man der Ueberzeugung, daß im Jahre 1904 eine Erhöhung der städtischen Steuern kaum zu vermeiden sein wird, da namentlich der Bedarf der Schulgemeinde durch das seit mehreren Jahren beobachtete Wachsen der Schulkinderzahl erheblich gesteigert ist und der Schulgemeinde kein größeres Betriebsvermögen zur Verfügung steht. Die Höhe der Anlagen soll erst im März nach Feststellung des Erträgnisses der Grundwertsteuer festgesetzt.

—* Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung. Der Rat beschloß, die im vorigen Jahre versuchsweise eingerichteten Nebenstellen des Armenamtes in den äußeren Vorstädten zunächst noch auf ein Jahr probeweise bestehen zu lassen, um Unterlagen über ihre Zweckmäßigkeit zu sammeln. — Der Vorstand des Mozart-Vereins zu Dresden hat im vorigen Jahre aus eigenen Mitteln einen Entwurf für ein Mozart-Denkmal für Dresden durch Bildhauer H. Hosaeus in Charlottenburg bearbeiten lassen; er hat sich unter Ueberreichung einer Abbildung des Modells an den Rat mit der Bitte gewendet, für dieses Kunstwerk einen geeigneten Platz in den städtischen Parkanlagen zur Verfügung zu stellen. Der Rat beschloß, dem Mozart-Verein hierzu einen Teil der Bürgerwiese einzuräumen und das Denkmal nördlich der Lüttichau- und Zinzendorf-Straße aufzustellen; die Unterhaltung des Denkmals wird von der Stadt übernommen.

—* In Anwesenheit von Vertretern der obersten Schulbehörde, der Geistlichkeit, des Rates, der Stadtverordneten und vieler Direktoren anderer städtischer und benachbarter Schulen, sowie einer großen Zahl Angehöriger des Schülercoetus fand heute vormittag die Einweihung der neuerbauten Realschule Seevorstadt, Bisthumstraße 4, statt. Eröffnet wurde der feierliche Akt durch den allgemeinen, mit Harmoniumbegleitung die herrliche Aula weihevoll durchbrausenden Gesang: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", nach dessen Verklingen die Uebergabe des Hauses durch den Schulamtsvorstand, Herrn Stadtrat Fischer, erfolgte. Wenn es gelte, so führte der Vertreter des Rates aus, die Schulverhältnisse der Stadt Dresden vor Augen zu führen, so könne dies wohl kaum besser geschehen als durch die drei stattlichen Gebäude, die teilweise auf dem Platze entstanden seien, wo vor Zeiten die churfürstliche Leibwache ihre Rosse tummelte. Gleich vornehm ausgestattet wie andere Bauten desselben Zweckes, legten sie Zeugnis davon ab, wie der Rat mit einer und derselben Fürsorge die Schulbauten der Stadt bewerte. Sodann ging Redner auf die Zwecke und Ziele der Realschulen ein, wie der Lehrplan vor allem den praktischen Bedürfnissen des Lebens angepaßt sein und die Arbeit des Lehrers diesen nachgehen müsse. Der Rat glaube, es verstanden zu haben, eine solche Lehrerschaft unter vortrefflicher Leitung für die Schule gefunden zu haben. Unter Dank zu Gott übergab er dem Direktor der Anstalt das Haus, daß darinnen gearbeitet werde zu des Höchsten Lob und Ehre. Dank sprach der Vorsteher des städtischen Schulamtes auch Herrn Stadtbaurat Bräter aus und wandte sich sodann mit ernsten Worten an die Schüler, sie ermahnend, nicht nur für ihre Lehrer, sondern für ihren ganzen künftigen Lebensberuf zu lernen, gottesfürchtige, gesinnungstüchtige und vaterlandsliebende Männer zu werden. Mit dem Segenswunsche: Gott schütze das Haus und alle, so darin ausgehen, schloß der Dezernent des städtischen Schulwesens seine warmherzigen Ausführungen, worauf Herr Direktor Dr. Kaiser in längerer Rede ausführte, eine wie große Freude über die endliche Erfüllung langgehegter Wünsche herrsche, eine Freude, um so berechtigter sei, als die Realschule Seevorstadt länger als andere Schulen auf ihre Erbauung habe warten müssen. Weiterhin entwarf Redner ein Bild des Schulhausbaues, der sich rühmlich allen anderen Bauten seiner Art in deutschen Städten zur Seite stellen dürfe. In solchen Räumen zu lehren und zu lernen, sei eine Freude. Dank statte er deshalb den Behörden, vor allem Herrn Stadtrat Fischer ab, der sich von Anfang an um sein Zustandekommen angenommen, ferner den Bauleitern, Bauführern und auch den Arbeitern, die mühsam Stein um Stein dazu herbeigetragen. Gebrachte Opfer forderten aber auch Pflichten, und so lege er vor allem der Lehrerschaft ans Herz, mit Einsetzung aller ihrer Kraft in diesen Räumen ihres verantwortungsreichen Amtes zu walten und den Charakter der Schule ganz und richtig zu erfassen, werde doch gerade den Realschulen in dem mehr an Industrie wachsenden Sachsen eine höhere Bedeutung und Aufgabe zugewiesen. In erster Linie gelte es, die Gesundheit der Schüler im Auge zu behalten, nachhaltige Einflüsse auf Herz und Gemüt zu gewinnen zu suchen. Drei Forderungen stelle er auf: Streben des Unterrichts nach Erweckung wahrhaft religiösen Sinnes, Erziehung zu wahrer Nietät, zum Bekenntnis alles dessen, was schön ist und edel, groß und erhaben, Förderung eines gewissen Stolzes auf reine Art und Sitte, Liebe zum Vaterlande. Pflege man diese Eigenschaften, dann werde wahrer Idealismus auch in diesem Hause wohnen, und nur der Lehrer werde den rechten Weg zum Herzen der Kinder finden, der das, was er lehre, auch lebe. An die Schüler wandte sich der Direktor mit der Mahnung, beharrlich zu sein und treu, beharrlich in der Arbeit, treu in der Pflicht, wenn sie zu erfüllen auch schwer fallen sollte, und forderte sie auf, stets eingedenk zu sein des guten Spruches: Lebe, um zu lernen, lerne, um zu leben! — Als dritter Redner brachte Herr Direktor Professor Dr. Schoepke von der Realschule Johannstadt im Namen der übrigen städtischen Lehranstalten, des Freimaurer-Instituts und insbesondere der Schweisterschule herzliche Glückwünsche zum Einzug in das neue Heim, daß es in fernste Zeiten bestehen möge, zur Freude der Lehrenden, zum Wohle der Lernenden, über allem aber zur Ehre Gottes! Hierauf sang der Schulchor das Weiseifertsche „Zur Weihe des Hauses", dem sich ein von Herrn Oberlehrer Cand. rev. min. Grabowski gesprochenes Gebet anschloß. Der Schlußgesang „Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank für alle Deine Treue" beendete die erhebende Feier.

—* Am Montag, den 4. Januar, wurden im Rathause zu Crimmitschau von Herrn Geh. Rat Dr. Roscher Besprechungen mit den Vertretern der Arbeiter und später Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitgeber abgehalten. In der Besprechung mit den Arbeitern wurden einige Vorschläge zu einem Vergleich gemacht, die jedoch in der später abgehaltenen Besprechung mit den Arbeitgebern nicht angenommen wurden. Infolgedessen geht der Ausstand zunächst weiter.

Chemnitz. (W. T.-B.) Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soeben der Sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann, A.-G., zur Milderung des für sie eingetretenen Notstandes, die Lieferung von 20 Lokomotiven und Tendern übertragen.

—* Die „Deutsche Industriezeitg.", das Organ des Zentralverbandes deutscher Industrieller, begründet in ihrer letzten Nummer die Stellung, die der Zentralverband zu dem Crimmitschauer Ausstand eingenommen hat, mit folgenden Worten: Die zunächst Beteiligten, die Fabrikanten in Crimmitschau selbst, wie die sächsischen Textilindustriellen, sind sich der großen Verantwortung, die ihnen in dem Kampfe und durch die Hilfe weitester Kreise der deutschen Industrie auferlegt ist, voll bewußt; in den Verhandlungen, die im Auftrage des Direktoriums des Zentralverbandes Herr Generalsekretär Bueck an Ort und Stelle geführt hat, ist völlige Uebereinstimmung über die Taktik wie über das Ziel des Kampfes erzielt worden. So darf der Zentralverband hoffen, den Streit zu gutem Ende zu führen, zu gutem Ende vor allem auch um der Arbeiter selbst willen; es mag der Anfang dazu sein, den deutschen Arbeiter von dem Terroris-

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhause findet Sonnabend den 9. Januar die Erstaufführung des vieraktigen Schauspiels „Stella und Antonie" von Otto Julius Bierbaum mit Frau Basté, Frl. v. d. Osten und Herrn Wiecke in den Hauptrollen statt. Das Werk geht mit neuer Ausstattung an Kostümen in Szene. Herr Bierbaum wird der hiesigen Erstaufführung seines Werkes beiwohnen. Der Vorverkauf beginnt Freitag den 8. Januar vormittags 10 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. Das Stück wird tags darauf, Sonntag den 10. Januar, zum ersten Male außer Abonnement wiederholt. — Die nächsten Wiederholungen des Weihnachtsmärchens „Heilfried" oder „Die Wunder einer Nacht" von B. Wildberg, Musik von R. Friml, Ballett von A. Berger, finden Mittwoch den 6. und Sonntag den 10. Januar statt.

†* **Konzert.** Zum Besten des Vincentius-Vereins fand gestern im Vereinshause ein von Herrn Generalmusikdirektor R. Schuch veranstaltetes Konzert statt, das durch den Besuch Ihrer Majestäten des Königs, der Königin-Witwe, der Königl. Hoheiten Prinzessinnen Johann Georg und Matzilde ausgezeichnet wurde. Die seit einer langen Reihe von Jahren zu dem gedachten Zwecke üblichen Veranstaltungen werden ausnahmslos von unseren ersten und besten Künstlern und Künstlerinnen der Königl. Hoftheater mit Einsetzung aller künstlerischen Kräfte derartig vortrefflich ausgeführt, daß sich für die Kritik nur die angenehme Pflicht des einfachen Referierens erübrigt. So hat man auch diesmal nur von erlesenen und ausgezeichneten Leistungen zu berichten, die vor zahlreicher Hörerschaft unter lebhafter und stürmischer Anerkennung aufgenommen wurden. Nachdem das Konzert mit dem Vortrage zweier Sätze aus Klughardts C-dur-Quintett für Blasinstrumente von den Mitgliedern der Königl. Kapelle Herren Phil. Wunderlich, Ritter-Schmidt, Herm. Lange, Lindner und Knochenhauer eingeleitet worden war, sang Frau Wedekind, stimmlich ausgezeichnet disponiert, mit vollendeter Vortragskunst Grammanns „In der Nacht", Tschaikowskys „Wiegenlied", und besonders wirkungsvoll R. Strauß' „Ständchen", denen sie später in virtuoser Ausführung die französischen Gesänge „Marquise" von Massenet und „La Coquette" (nach Chopin) folgen ließ. Unter gleich glänzender Aufnahme sprach Frl. Polix zwei Dichtungen ernsten Inhalts: „Sylvesternacht" von Fontane, „Schau' ich in die tiefste Ferne" von Hebbel und Stielers humorvolles „Busserl". Auch hier hat man einfach nur von einer künstlerisch vollendeten Darbietung zu berichten. Nicht weniger verdienstvoll zeichnete sich Herr Perron in der Wiedergabe der Gesänge aus: „Obdach gegen Sturm" von Rahn, „Die Waldfee" von Rubinstein, „Passion" von Rabl, „Genesung" von Franz, die er so hinreißend schön wie künstlerisch bis in die Details vollendet zur Ausführung brachte, so daß der Beifall sich nicht eher legte, bis er sich zu zwei Zugaben verstand, von den besonders die Schumannschen „Grenadiere" mit frenetischem Beifall aufgenommen wurden. Eine neue Erscheinung neben diesen unseren heimischen Künstlern und Künstlerinnen war der französische Pianist Herr Léon Delafosse aus Paris, der in Kritiken französischer Blätter als einer der hervorragendsten Vertreter seines Instruments gerühmt wird. Als solchen lernte man ihn denn auch im Vortrage von Stücken von Bach (Präludium), Scarlatti (Allegro), Liszt (13. Rhapsodie), Chopin (Chant polonais) usw. schätzen, allerdings unter einiger Reserve restloser Anerkennung. Zweifellos brillant und glänzend ist jedenfalls seine technische Künstlerschaft. Er beherrscht die Skala meisterlich, mit durchsichtiger Klarheit und Feinheit, sein Handgelenk ist von größter Souplesse, die Fingerindividualisierung vortrefflich, der Vortrag elegant und vornehm. Dagegen mutete die Art seiner Auffassung und Schattierung fremdartig an. Wenn Liszt und Rubinstein (Tarantelle) das Herausstechen der Themen und gewisser charakteristischer Notengruppen auch zulassen, so verbieten sich derartige, rein auf den Effekt abzielende Nüancierungen bei Bach, Scarlatti und Chopin ganz von selbst; gänzlich unzulässig müssen sie aber erscheinen, wenn sie, wie es Herrn Delafosse beliebt, unter förmlichem Mißbrauche des Pedals aus dem Klavier herausgeschlagen und -gestoßen werden. Trotzdem wurden auch Herrn Delafosses Darbietungen mit großem Beifall aufgenommen, und Herr Delafosse, gleich den anderen mitwirkenden Künstlern, zu einer Zugabe veranlaßt. Als vortrefflicher Begleiter am Klavier zeichnete sich Herr Hoforganist Karl Prembaur aus. H. St.

†* Der außerordentliche Erfolg der Ausstellung der „Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst" von Schmidt und Müller, die leider nur noch wenige Tage im städtischen Ausstellungspalast dem Publikum zugänglich ist, wird auch in der gesamten Fachpresse auf das lebhafteste anerkannt und auf das eingehendste in seinen Ursachen wie in seinen Folgen von autoritativer Seite besprochen. So widmet u. a. die in kunstgewerblichen Dingen maßgebende „Deutsche Kunst und Dekoration" (Verlag von Alexander Koch in Darmstadt) ihr soeben erschienenes Januarheft der Dresdner Veranstaltung, die es unter dem Titel „Heimat und Hausrat" in Form von „Randbemerkungen zur Ausstellung der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst" in einem mit zahlreichen vorzüglichen Abbildungen versehenen Artikel bespricht, der namentlich das anregende Moment des ganzen Unternehmens kritisch beleuchtet und in den Vordergrund des Interesses rückt. Am Schlusse der Ausführungen, die sich auch in sehr geschickter Weise gegen das Pseudo-Moderne unserer Möbelkunst wenden, findet sich eine gedrängte Kritik der einzelnen Räume, die hier Platz finden mag. Es heißt da: Die Grundstimmung aller Räume, in erster Linie bedingt durch Aufbau, Gliederung und Anstrich der Wandflächen, Hohlkehlen und der Decke, sowie der Farbe des Fußbodenbelags, ist eine harmonische und verkündet zugleich von vornherein den Gebrauchszweck eines jeden Gemaches, sei es als Ort der Ruhe, der Arbeit, der Repräsentation, des Spieles oder des behaglichen Lebensgenusses. Den ansprechendsten Raumeindruck gewähren wohl Riemerschmids und Baille Scotts Zimmer, die des ersteren vornehmlich durch das sichere klare Gerüst ihrer Linien, die des letzteren durch den delikaten Wohllaut ihrer Farbengebung. Auch im Bau der Einzelmöbel müssen diese beiden Künstler an erster Stelle genannt werden. Riemerschmid, der Deutsche, legt bei seinem Schaffen das Hauptgewicht auf organisches Gestalten und Wachstum seines Hausgerätes von innen nach außen, Scott, der Schotte, mehr auf feinsinnigen Schmuck der einfachen, kistenartigen, aber wohlproportionierten Werkform. Nur in dem Salon von grauem Ahorn scheint Riemerschmids strenge, ernste Weise sich mit dem zarten, leichtbeweglichen, englisch-japanischen Kunstempfinden des Briten zu berühren. In Behrens und Olbrichs Zimmern, die seltsamerweise im ganzen und im einzelnen eine gewisse künstlerische Verwandtschaft zeigen, sind des ersteren Möbelformen sachlich und edel, vielleicht ein wenig gar zu wuchtig, die des letzteren elegant, aber gleichfalls nicht salonmäßig leicht und beweglich, dabei ein wenig leicht an alter-